

25.05.2023

Die Passion nach Johannes

14.00 bis 15.00 Uhr



Maria Theresia Ploner,
Professorin für Neues Testament,
PTH Brixen

Ein gekreuzigter König – aber kein flennender Petrus (Joh 18f.)

Sowohl der Vortrag der Passion Jesu nach Johannes in der Karfreitagssliturgie als auch deren musikalische Vertonungen (Johann Sebastian Bach, Arvo Pärt u.a.) haben wesentlich zur Bekanntheit dieses Bibeltextes beigetragen. Die Vorlesung bietet einen Einblick in den kunstvollen Aufbau der johanneischen Passionserzählung und führt anhand exemplarischer Szenen in deren Bild- und Glaubenswelt ein. Denn die Johannespassion bietet keinen historischen Bericht über den Tod Jesu, sondern „inszeniert“ nahezu die Bedeutung des Geschehens Jesu im Lichte des Gottesglaubens.

15.30 bis 17.30 Uhr



Franz Comploi,
Professor für Musik, Freie Universität
Bozen, und Domorganist

Zur Bildlichkeit des Eingangschores der Johannespassion (BWV 245) von Johann Sebastian Bach

Vielfach dienen bildhafte Vorstellungen und Affekte, als außermusikalische Parameter, den Komponisten im Zeitalter des Barock zur musikalischen Vertonung. Und schließlich diente die Inventio zur Findung des satzstrukturellen Gebildes.

Welche (Sinn)Bilder, welche Affekte und welche Exordiumkonzeption können wir heute im Eingangschor *Herr unser Herrscher* finden, um zu einem tieferen Verständnis der Musik zu kommen.

ORT, ANMELDUNG & AUSKÜNFTE

Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen
Annimi De Monte Oberrauch
Seminarplatz 4, 39042 Brixen
0472 271 120, sekretariat@pthsta.it
www.hochschulebrixen.it

Eine Anmeldung ist erforderlich!
Die Teilnahmegebühr beträgt 30 €.



MIT AUGEN UND OHREN

KUNST UND MUSIK
ALS TOR ZUM GLAUBEN

VORLESUNGSREIHE



THEOLOGIE & PHILOSOPHIE
IM KONTEXT



**PTH
STA**

PHILOSOPHISCH-
THEOLOGISCHE
HOCHSCHULE BRIXEN
STUDIO TEOLOGICO
ACCADEMICO BRESSANONE
STÙDE ACADEMICHE
DE FILOSOFIA Y
TEOLOGIA PORSENU



04.05.2023

Attribute von Göttern und Heiligen

14.00 bis 15.00 Uhr



Ulrich Fistill
Professor für Altes Testament,
PTH Brixen

Gottheiten und himmlische Wesen in den antiken Kulturen

Kann man eine Gottheit darstellen? Und wenn ja, wie? In den alten Hochkulturen finden sich viele Ansätze, die von geflügelten Gestalten über Mischwesen – halb Mensch und halb Tier – reichen, bis hin zum biblischen Verbot, Gott darzustellen. Einige dieser Darstellungsformen fanden auch Eingang in die Bibel und in die christliche Ikonographie. Eine spannende Geschichte!

15.30 bis 17.30 Uhr



Peter Schwienbacher
Kunsthistoriker und Direktor
der Hofburg Brixen

Darstellungsweisen und Attribute der Heiligen

Heilige werden in der darstellenden Kunst neben idealtypischen Physiognomien vor allem durch Attribute und Symbole erkenntlich. Diese sind meist sehr eng mit dem Leben, Wirken und Sterben der Heiligen verknüpft oder verweisen auf deren Patronium bzw. dem verbundenen Heiligenkult. Bildervortrag und anschließende Besichtigung von exemplarischen Werken in der Hofburg.

11.05.2023

Die Weisheit baute sich ein Haus

14.00 bis 15.00 Uhr



Ulrich Fistill
Professor für Altes Testament,
PTH Brixen

„Frau Weisheit“ in den alttestamentlichen Schriften

Kein Mensch ist weise geboren. Weisheit erwirbt man sich im Laufe der Zeit und letztendlich ist Weisheit ein Geschenk Gottes. Diese Erkenntnis ist auf vielen Seiten der biblischen Weisheitsbücher belegt und gipfelt in der bildhaften Darstellung von „Frau Weisheit“, die die Menschen einlädt, bei ihr einzukehren. Wen kann sie ansprechen? Wer lässt sich auf ihr Angebot ein? Die Veranstaltung möchte eine Antwort auf diese Fragen geben.

15.30 bis 17.30 Uhr



Leo Andergassen
Kunsthistoriker und Direktor
von Schloss Tirol

Der Sapientia-Zyklus in der Brixner Johanneskapelle

Die spätromanische Ausmalung der Brixner Johanneskapelle stellt gerade in Hinblick auf die dort verarbeiteten Themen ein Spezifikum dar. Das Weisheitsthema wird biblisch aufgefüchert und mit ekklesiologischen Allegorien verknüpft. Zudem kommen Weisheitslehrer des Alten Testaments und der frühen Kirche zu Wort. Das Programm ganze kann durchaus neu für heutige Ansätze gelesen werden, geschlechtsspezifisch aufgebrochen wird die Männerriege durch die Einbindung der Königin von Saba. Verkündigung ohne Weisheit, die „vor aller Zeit“ schon da war, vermag nicht zum kerygmatischen Kern vorzustoßen. Bildervortrag und anschließende Besichtigung der Johanneskapelle.

18.05.2023

Der apokryphe Giotto

14.00 bis 17.30 Uhr



Ulrich Fistill
Professor für Altes Testament,
PTH Brixen, und
Peter Schwienbacher, Kunsthistoriker
und Direktor der Hofburg Brixen

Gottheiten und himmlische Wesen in den antiken Kulturen

Die Arenakapelle (Cappella degli Scrovegni) in Padua markiert einen Wendepunkt in der Geschichte der Malerei. Inhaltlich greift der Maler Giotto auf biblische und apokryphe Traditionen zurück und stellt die Szenen in eine bis dahin nicht gewesene Bilderwelt.

Die Veranstaltung gibt Einblick in die nachhaltig prägende künstlerische Neuerung der Cappella degli Scrovegni und erläutert anhand der Bibel und des Pseudomattthäus-Evangeliums den Bilderzyklus.

